

Bonn, den 09.01. 2012

## **PRESSEMAPPE zum 25-jährigen Jubiläum**

Bei ALT HILFT JUNG NRW e.V. beraten jung gebliebene Pensionäre und Ruheständler kleine und Kleinstunternehmen sowie Gründer, die Unterstützung bei der geplanten Selbstständigkeit benötigen. Wir geben unser Wissen und die Erfahrung aus unserem Berufsleben ehrenamtlich weiter, bieten Hilfe zur Selbsthilfe und begleiten unsere Klienten auf den Schritten in ein erfolgversprechendes Unternehmertum.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und grüßen Sie herzlich im Namen des gesamten Vorstands

Mit freundlichen Grüßen

ALT HILFT JUNG NRW e. V.  
Die Wirtschaftssenioren

Bruno Löschmann  
Vorstandsvorsitzender

Anlage: Artikel Pressedienst ALT HILFT JUNG NRW e.V.

## Organigramm ALT HILFT JUNG NRW e.V.

---

**Autor: Gert Podszun, Senior Coach**

---



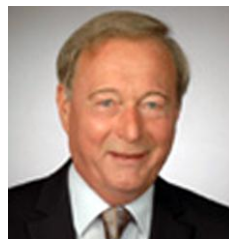
Bruno Löschmann  
Vorsitzender des Vorstandes



Gerhard Conrads



Jürgen Kohns



Bernd Malecki

**und das Team**



von  
ALT HILFT JUNG NRW e.V.

## Inhaltsübersicht

---

### Pressemappe 09. 01. 2012

---

Nr	Thema	Autor(en)	Seite
01	<b>Ehrenamt – Soziale Verantwortung</b>	Jürgen Kohns	4
02	<b>Beraterinnen gesucht</b>	Gina Tschohl	5
03	<b>Die Angst des Unternehmers</b>	Gert Podszun	6
04	<b>Empathie in der Beratung</b>	Gert Podszun	9
05	<b>Die Sünden bei der Existenzgründung</b>	Gert Podszun	10
06	<b>Senior Coaches sind Potenziale</b>	Gert Podszun	12
07	<b>Sozial- und wirtschaftspolitisches Umfeld</b>	Manfred Bernsen	13
08	<b>Trend zur Depression</b>	Gert Podszun	14
09	<b>Verantwortung zur Integration</b>	Gert Podszun	15

## **Thema: Ehrenamt – Soziale Verantwortung**

---

**Autor: Jürgen Kohns, Senior Coach, Mitglied des Vorstandes**

---

Ein Ehrenamt im ursprünglichen Sinn ist ein ehrenvolles und freiwilliges öffentliches Amt, das nicht auf Entgelt ausgerichtet ist. Man leistet es in freier Zeitgestaltung im Rahmen von Vereinigungen, Initiativen oder Institutionen.

Die Senior Coaches von ALT HILFT JUNG e.V. arbeiten ehrenamtlich! Damit folgen sie einer großen abendländischen Tradition. Bereits in der Antike war die soziale Verantwortung für das Gemeinwohl der Leitgedanke des Handelns und selbstverständlich beeinflusst von der Verantwortung gegenüber sich selbst, anderen, vornehmlich Schwächeren der Gesellschaft zu helfen.

Der Verein ALT HILFT JUNG bietet eine ideale Plattform, die Eigenverantwortung - gepaart mit einem umfangreichen Erfahrungsspektrum und somit enormen Potenzialen - nützlich anzuwenden und jungen Unternehmen und Existenzgründern zu helfen.

Der Verein ist aktiv am Wissenstransfer der Generationen beteiligt. Die Mitglieder - auch wenn sie Senioren sind - bleiben durch Erfahrungsaustausch, eigenverantwortliche Weiterbildung und Begeisterung an ihrer Berufung immer „am Ball der Zeit“.

Die Erfahrung der Senioren ist ein Kapital, das sich verzinst und als Hilfestellung weitergegeben wird.

Der Verein hat in seinen 25 Jahren einigen Tausend Menschen den Aufbau einer beruflichen Zukunft ermöglicht bzw. auf sichere Beine gestellt.

**Thema: Beraterinnen gesucht**

---

**Autor: Gina Tsohl, Senior Coach**

---

ALT HILFT JUNG NRW e.V. hat zurzeit etwa 60 aktive Mitglieder, die in der Beratung für Existenzgründer/Innen und Unternehmer/Innen tätig sind.

Es ist der Wunsch des Vereins, weitere Unterstützung bei der anregenden und interessanten Beratertätigkeit zu haben.

Daher sucht der Verein in Kopf und Herz jung gebliebene Senioren, die Freude daran haben, Gründer bei ihrem Schritt in die Selbstständigkeit zu beraten oder Unternehmen mit ihrem Rat und Erfahrungen zu helfen.

**Besonders erfreulich wäre es, wenn sich mehr Damen als Senior Coaches für die Beratertätigkeit begeistern könnten – da hat der Verein noch viel Bedarf und Potenzial.**

Gerade nach der Phase der Berufstätigkeit, wenn auch die Kinder aus dem Haus sind, entsteht manchmal für beruflich erfolgreiche Frauen ein „Loch“. Dann ist es herausfordernd und anregend, eine ehrenamtliche Tätigkeit aufzunehmen. Der Verein bietet die Möglichkeit, aus dem Fundus des jeweiligen beruflichen Spektrums und der vielen gemachten Erfahrungen anderen zu helfen. Es macht Freude, sein Wissen weiterzugeben und den unterschiedlichsten Ratsuchenden bei interessanten Plänen oder auch Problemen hilfreich zur Seite zu stehen.

## Thema: Die Angst des Unternehmers

---

Autor: Gert Podszun, Senior Coach

---

### Alleinsein

In KMU (Kleine und Mittelständische Unternehmen) kann man davon ausgehen, dass die unternehmerische Verantwortung im Zweifel in einer Hand liegt. Neben den Publikationen über unternehmerische Verantwortung (**Corporate Social Responsibility (CSR)**), welche überwiegend für größere Organisationsstrukturen erstellt werden, ist hier auf die Situation des „kleinen Unternehmers“ einzugehen. Unternehmerische Verantwortung für diesen Unternehmer ist dadurch gekennzeichnet, dass er ständig bereit sein muss, Entscheidungen zu treffen. Diese betreffen alle Aspekte des Unternehmens. Sie sind nicht zu delegieren, weil niemand da ist, an den delegiert werden kann. Das Alltagsgeschäft, sich wandelnde Einflüsse von außen – nicht nur von den zuständigen Behörden und Banken – und die Zunahme der Transparenz seitens der Kunden können von dem Unternehmer nicht kurzfristig geändert werden. Er ist ihnen ausgeliefert. Sein Gestaltungsraum ist begrenzt. Das kann Angst mit sich bringen. Dies gilt vor allem dann, wenn er keinen Dialogpartner hat, mit dem er seine Vorstellungen besprechen kann. Dies gilt auch deswegen, weil die Geschwindigkeit der Änderungen um ihn herum zunimmt, während er selbst sich ungern verändert.

### Erfolg

Im Rückblick auf eine bisher erfolgreiche Unternehmensgeschichte wird der Unternehmer sich selbst sagen, dass sein Handeln bis hierhin richtig war. Warum also sollte er sein Verhalten ändern? Er ist nicht dazu geneigt. Eine stabilisierende Trägheit ist ihm willkommener als eine möglicherweise unnötige Änderung. Woher soll er die Kenntnis nehmen, dass er persönlich sein Verhalten zu ändern habe. Kann er den Verlautbarungen anderer trauen? Ist sein Steuerberater wirklich ein Unternehmensberater. Sprechen er oder der Bankberater mit ihm im Sinne der Entwicklung seiner Firma oder bedenken sie mehr Gebühren und Provisionen? Wie kann der Unternehmer sich selbst Sicherheit schaffen? Er bleibt letztlich alleine. Und muss dennoch seine Entscheidungskompetenz aufrecht erhalten. Wie und wo also kann er Vertrauen finden, Vertrauen in eine neutrale, ungefährdende Hilfe oder Unterstützung? Zuletzt in sich. Auf dem Weg dahin kann eine empathische Beziehung hilfreich sein. Selbstvertrauen setzt eine Art von Glauben voraus. Bei einem Unternehmer ist es vielfach der Glauben an sich selbst. Bis er geschwächt wird.

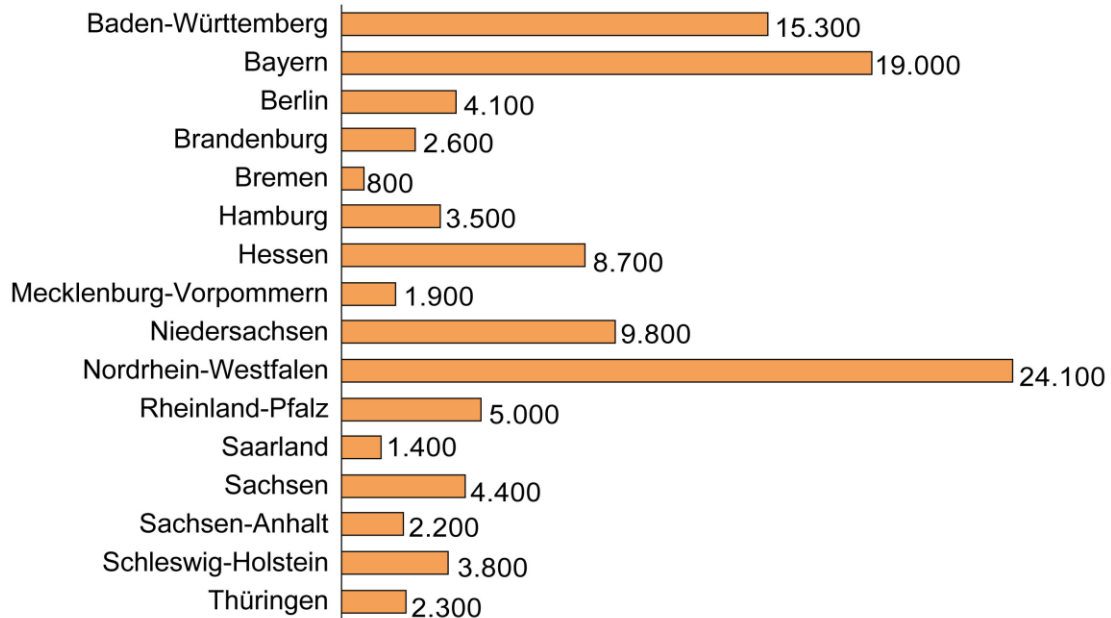
### Nachfolge

Das Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn schätzt seit Beginn der 1990er Jahre die Anzahl der anstehenden Unternehmensübertragungen in Deutschland. Aufgrund neuer, erst seit kurzer Zeit verfügbarer Datenquellen konnte die Methodik zuletzt weiterentwickelt und die Güte der Ergebnisse verbessert werden. Das IfM Bonn geht auf Grundlage der neuen Berechnungen davon aus, dass die Nachfolgefrage im Zeitraum von 2010 bis 2014 für knapp 110.000 Familienunternehmen relevant sein wird. <sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> <http://www.ifm-bonn.org/index.php?id=855>

## Zur Übergabe anstehende Unternehmen 2010 bis 2014 in Deutschland nach Bundesländern



Quelle: IfM Bonn

© IfM Bonn  
St06-08a14

Der Hauptgrund für eine Unternehmensübergabe ist mit weitem Abstand (65,6 % der Fälle) das Alter des Inhabers. Rund ein Viertel der Übergabep lanungen erfolgt unerwartet und deshalb unvorbereitet. Wer ist schon daran interessiert, sein „Lebenswerk“ früh aus der Hand zu geben? Es kann ja im Zweifel nicht besser werden, weil die eigene Erfahrung nur schwer, wenn nicht gar nicht übertragen werden kann. Und in aller Regel haben die familiären Nachkommen nicht immer die Neigung, den elterlichen betrieb zu übernehmen. Und Fremde? Kann man denen hinter die Stirn schauen? Der Unternehmer befürchtet Probleme. Loslassen? Was ist das?

### Änderung

#### Umgebung

Nicht nur die leistungsspezifischen Parameter für das Tagesgeschäft ändern sich ab und zu, sondern auch die Umgebung des Unternehmens. Technologische Änderungen, wie zum Beispiel in der Energieerstellung oder Isolationstechnik für Gebäude werden im Zuge der beruflichen Weiterbildung im Sinne des Unternehmens entwickelt werden können. Dennoch gibt es Wirkungen auf das Unternehmen, die der Unternehmer nicht alleine beeinflussen kann. Dazu gehören:

Missgunst der Wettbewerber – Toleranz in unserer Gesellschaft nimmt ab. Die Duldung von Konkurrenz wird in immer höherem Maße bekämpft. Der Unternehmer muss mit diesen Faktoren der Änderung rechnen:

- Veränderungen der Marktbedingungen durch Globalisierung
- erhöhtem Wettbewerbsdruck (zunehmend aggressivere Konkurrenz, Eintritt neuer oder internationaler Mitbewerber)
- verstärktem Preiskampf
- erhöhtem Innovationsdruck (kürzere Entwicklungs- und Produktionszyklen)
- permanentem Druck zur Reduktion der Produktionskosten (Billigkonkurrenz)
- zunehmender Abhängigkeit von Großkunden
- Veränderungen in den politischen oder rechtlichen Rahmenbedingungen

Hinzu kommen Phänomene, welche mit dem veränderten Verhalten der Menschen zu tun haben. Moralische Grenzen haben sich verschoben, Vertrauen leidet, Geduld nimmt ab, Egoismus wächst. Diese Phänomene wirken sich auf die Interaktionen der Geschäftspartner aus. Man kann sich nicht mehr so richtig auf die früheren Verhaltensweisen verlassen.

#### Mediale Macht der Kunden

Internet-Technologien bieten dem potentiellen Kunden ein hohes Maß an Vergleichsmöglichkeiten. In einer Zeit, in der der Preis für ein Produkt oder eine Dienstleistung eine hervorragende Rolle spielt, verhindert der Vergleich des Kunden ohne eine fachliche Auseinandersetzung oftmals die Würdigung der tatsächlich zu erbringenden Leistung in qualitativer Hinsicht, zum Beispiel bezogen auf Lebensdauer, Nachhaltigkeit oder Rohstoffauswahl. Dieser Informationsauswahl seitens des möglichen Kunden kann sich der Unternehmer nicht unmittelbar stellen.

#### **Haftung**

Der Unternehmer haftet gegenüber Außenstehenden für die Verbindlichkeiten mit seinem Vermögen. Dies gilt natürlich bei der Rechtsform der Einzelunternehmung. Neben dieser vermögensrechtlichen Haftung gilt die fachliche und moralische Haftung gegenüber Familie, Mitarbeitern und Geschäftspartnern. Hier findet sich der Unternehmer auf weiter Flur, weil er systembedingt alleine gelassen wird.

#### **Fazit**

Beratung erweitert sich über Empathie zu einem Dialog über die Befindlichkeit des Unternehmers und erfordert ein hohes Maß an beiderseitiger Offenheit. Das verlangt Zuhören, Geduld und ein gerütteltes Maß an menschlicher Akzeptanz.

## **Thema: Empathie in der Beratung**

---

**Autor: Gert Podszun, Senior Coach**

---

Ältere Menschen verfügen über MEHR. Mehr Zeit, möglicherweise mehr Geld und vor allem aber über mehr Erfahrung. Lebenserfahrung, Konsumerfahrung und Finanzerfahrung. Dieses Erfahrungswissen stellt ein Kapital dar, das verzinst werden kann. Diese Zinsen sind die Hilfestellungen, die Senior Coaches weitergeben können. Dies ist allerdings nur möglich, wenn sie mit dem entsprechenden Einfühlungsvermögen ans Werk gehen.

Diese Weitergabe in Form einer Beratung kann nur wirksam werden, wenn die Werthaltungen des jeweiligen Kunden berücksichtigt werden. Denn Werte beeinflussen die Bedürfnisse. Wertvorstellungen basieren stets auf den persönlichen Erfahrungen der Kunden. Diese gilt es zu erkunden. Dazu haben Senior Coaches in der Regel eine umfangreiche Kompetenz. Diese besteht aus der Geduld, der Fähigkeit und der Bereitschaft, sich auf die Wertvorstellung des Kunden einzulassen. Das beinhaltet die Entscheidung für den Senior Coach, sich für einen bestimmten Zeitraum ganz auf die Gedanken, Gefühle und Bedürfnisse des Kunden zu konzentrieren und dabei die eigenen vorübergehend zurückzustellen.

Die Fähigkeiten der Senior Coaches sind:

- Volle Aufmerksamkeit, die sich auch durch Körperhaltung, Mimik und Ausdruckssignale deutlich zu erkennen gibt.
- Verstehen durch die Wiedergabe der Aussagen des Gesprächspartners mit eigenen Worten.
- Wiedergabe der zentralen Botschaft des Kunden mit gefühlsmäßiger Beteiligung.
- Verbalisierung emotionaler Erlebnisinhalte - Ansprechen der Gefühle, die in den Aussagen des Kunden mitschwingen.

Die mögliche Abwägung des so verstandenen Kundenkonzeptes mit dem Erfahrungswissen führt dazu, ein erstes Urteil darüber abzugeben, ob der jeweilige Plan des Kunden „machbar“ ist. Somit treffen sich dann Senior Coach und Kunde auf der Ebene der konkreten Planung und Umsetzungsvorbereitung.

## **Thema: Die Sünden bei der Existenzgründung**

---

**Autor: Gert Podszun, Senior Coach**

---

Nicht durchdachte Vision, mangelhafte Vorbereitung der Planung, Finanzierungslücken können dazu führen, dass das Abenteuer der Existenzgründung in einem Untergang endet. 20 Prozent der Gründungen scheitern erfahrungsgemäß innerhalb der ersten drei Jahre. Fast die Hälfte gibt nach fünf Jahren auf.

Auf welche möglichen Sünden Existenzgründer/innen bei ihren Projekten achten sollten, lesen sie hier:

### **Sünde 1: Die Idee ist wichtiger als der Kunde**

41 Prozent haben laut DIHK-Gründer-Report aus dem Jahre 2006 Probleme bei der konkreten Beschreibung des Nutzens ihrer Idee. Wenn die Begeisterung groß ist, ist damit die Idee noch nicht markt- oder kundenreif. Mit der Geschäftsidee muss die Frage eng verbunden sein, welchen Nutzen man für den Kunden stiften will, damit das Produkt oder die Dienstleistung auch gekauft wird. Braucht der Kunde das Produkt wirklich? Welchen Nutzen hat er davon?

### **Sünde 2: Das Konzept zur Idee ist nicht entwickelt**

Ohne intensive schriftliche Planung wird das Projekt der Existenzgründung nicht gelingen. Dazu erstellt man einen Geschäfts- oder Businessplan, der 20 bis 45 Seiten umfassen kann. Hier sollen alle Aspekte des Gründungsvorhabens zusammengefasst werden: Die Idee und der Kundennutzen, das wirtschaftliche Umfeld, Mitbewerber, das Vertriebskonzept, die einzelnen Schritte der Realisierung, die Organisation, die Chancen und Risiken, die Finanzierung und die Qualifikation des Managements und deren Lebensläufe. Für diese Arbeit sollten die Existenzgründer/innen drei bis sechs Monate vorsehen.

### **Sünde 3: Lückenhafte Finanzierung**

Aus dem Militär gibt es eine strategische Erfahrung: Man soll immer Reserven bilden. Das gilt für Existenzgründer bezogen auf die Bildung von Finanzpuffern. Verzögerungen sind manchmal nicht zu vermeiden, Unwägbarkeiten können nicht ausgeschlossen werden. Die Anlaufphase für das Projekt soll nicht zu kurz geplant werden. Man bedenke, dass manche Kunden nicht sofort bezahlen. Nach Angaben des Instituts für Mittelstandsforschung führen gerade solche unbezahlten Rechnungen in 68 Prozent zur Insolvenz. Um das zu vermeiden, sollten Gründer/Innen Reserven einplanen. Mit Beginn des Projektes wird empfohlen, die Einnahmen und Ausgaben kontinuierlich detailliert zu erfassen.

### **Sünde 4: Man ist nicht allein auf dem Markt**

Die Mehrzahl aller Gründer/Innen analysieren ihren Markt nicht ausreichend. Eine gute Idee ist nicht zwangsläufig neu. Wenn bereits andere Unternehmen mit einem ähnlichen Produkt oder Dienst existieren, müssen die Gründer/Innen Alleinstellungsmerkmale heraus arbeiten. Das gelingt auch durch eine konkrete Analyse der Leistungen der Wettbewerber und Anforderungen der Kunden.

### **Sünde 5: Betriebswirtschaftliche Kenntnisse fehlen**

63 Prozent der Gründer, die aktuell den Beratern der Kammern ihre Geschäftsidee

präsentierten, haben den IHKs zufolge kaufmännische Defizite, zitiert StartingUp (Magazin für Gründerkultur und unternehmerisches Denken)

. Besonders bedenklich seien die Kenntnisse arbeitsloser Gründer. 22 Prozent würden den zu erzielenden Umsatz unrealistisch hoch einschätzen. Hilfe erhalten Gründer in Kursen, Seminaren und Trainings in Betriebswirtschaft, wie StartingUp empfiehlt. Diese werden von Kammern, Arbeitsagenturen, Branchenverbänden, Hochschulen, regionalen Gründungsnetzwerken oder auch von den ehrenamtlich arbeitenden Berater von ALT HILFT JUNG NRW e.V. angeboten. Auch Gründungswettbewerbe können helfen.

### **Sünde 6: Streit innerhalb des Gründerteams**

Nach Angaben des Bonner Instituts für Mittelstandsforschung ist Streit innerhalb des Gründerteams bei 4 Prozent der Insolvenzen Grund für die Pleite, zitiert StartingUp das Institut. Experten empfehlen, die Kompetenzen klar zu verteilen und für den Fall einer Trennung vorab Regeln festzulegen. Hilfreich könne demnach auch ein Notfallplan sein. Darin sollten die Gründer/Innen festlegen, was passiert, wenn jemand aus dem Team aussteigt oder ein Gründer/in krank wird.

### **Sünde 7: Mangelnde Lernbereitschaft aus Fehlern**

Wichtiger als Fehler zu vermeiden und sich aus Angst vor ihnen hemmen zu lassen, ist es, aus Fehlern zu lernen. Der Vorteil liegt in der Regel darin, dass man die meisten Fehler nur einmal begeht.

Es sei außerdem wichtig, frühzeitig professionelle Beratung zu suchen, wenn Probleme auftauchen. So können die KfW Mittelstandsbanken oder die Industrie- und Handelskammern (IHK) mit Gesprächen, Kontakten und gezielten Coaching-Maßnahmen helfen, wie StartingUp empfiehlt.

## Thema: Senior Coaches sind Potenziale

---

Autor: Gert Podszun, Senior Coach

---

Alois Glück, der Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), mahnte beim Club La Redoute im Juni 2011 für die Gesellschaft hierzulande eine *Kultur der Verantwortung* an. Es dürfe nicht sein, dass immer mehr Menschen psychisch erkranken, weil sie mit den Bedingungen ihres Lebens nicht mehr klarkommen. Es sind Zweifel angebracht an der Art, den Fortschritt fast ausschließlich über Wachstum zu definieren.

Die Politik steht in der Verantwortung diesen Aspekt zu überdenken. Dazu gehört der Ansatz, die Potenziale der Senioren zu nutzen. Die jetzige Generation der Senioren in Deutschland hat eine große Chance auf einen langen dritten Lebensabend wie keine andere zuvor. Daher ist sie verpflichtet, sich nicht zurückzuhalten, sondern ihre Potenziale einzusetzen.

Da dieser Einsatz nicht in allen Fällen nur individuell vorgenommen und umgesetzt werden kann, bietet ein Verein wie ALT HILFT JUNG NRW e.V. eine Plattform, vorhandenes Erfahrungswissen nützlich anzuwenden und jungen Unternehmen und Existenzgründern zu helfen.

Der Verein lädt Seniorinnen und Senioren ein, sich an dem Wissenstransfer der Generationen zu beteiligen. Sie können dort ehrenamtlich tätig werden und die Entwicklung der Gesellschaft fördern. In der Begleitung von Existenzgründern und jungen Unternehmen wirkt sich das Erfahrungswissen als hilfreiches Element aus, um das Gedeihen der jeweiligen Zukunftspläne zu unterstützen.

Senioren wissen, dass sie einen großen Teil ihres Wissens und ihrer Fähigkeiten dem Umstand zu verdanken haben, dass sie in einer langen Friedenszeit Erfahrungen haben sammeln können, die letztlich zu ihrem Persönlichkeitsprofil beigetragen haben. Diese Erfahrung ist ein *Kapital*, welches *verzinst* werden kann, indem es als Hilfestellung an Mitmenschen weitergegeben wird. In vergangenen Gesellschaften geschah dies allein dadurch, dass mehrere Generationen unter einem Dach lebten. Dieses Dach gibt es heute nicht mehr in der damaligen Form. Daher übernehmen Vereine wie ALT HILFT JUNG NRW e.V. diese Funktion und erfüllen so eine soziale Funktion, welche ehemals Großfamilien oder Clans übernommen hatten.

Die Gesellschaft kann auf das Erfahrungswissen nicht verzichten. Es ist eine gesellschaftliche und menschliche Verantwortung, dieses Wissen am Leben zu erhalten, indem es mit anderen ausgetauscht und genutzt wird. Die Hand hierzu reicht der Verein, der seit 25 Jahren einigen tausend Mitmenschen den Aufbau einer beruflichen Plattform mit ermöglicht hat.

## **Thema: Sozial- und wirtschaftspolitisches Umfeld**

---

**Autor: Manfred Bernsen, Senior Coach**

---

In NRW wagen jährlich zwischen 80.000 bis 100.000 Menschen den Weg in die berufliche Selbstständigkeit. Die Motivation dieser Menschen ist geprägt von der jeweiligen Situation des Arbeitsmarktes. Viele wollen unabhängig sein und nicht in die Abhängigkeit staatlicher Fürsorge kommen. Oder es lockt die Perspektive, durch Selbstständigkeit mehr Freiraum für eigene Initiativen zu bekommen.

In diesem Umfeld entstanden 1986 die Gedanken, die zur Gründung von „Alt hilft Jung e.V.“, Bonn am 09. Januar 1987 führten.

Die demografische Entwicklung ergab, dass immer mehr Fachwissen von Menschen, die in die nachberufliche Phase eingetreten sind, zur Verfügung stand und heute weiterhin steht. Dieses Potenzial Existenzgründern und zur Existenzsicherung zur Verfügung zu stellen, wurde Anliegen von immer mehr berufserfahrenen Personen.

In den Jahren 1986-1988 lag die Arbeitslosenquote der alten Bundesrepublik bei rund 9 %. Mit Beitritt der Neuen Bundesländer gab es einen Ausschlag nach oben, der von 1990 rund 11,7% bis 1999 auf 9,84 zurückgeführt wurde. Staatlich wurden verschiedene Maßnahmen, u. A. die Beratung zur Existenzgründung eingeführt, die einen Beitrag zum Abbau der Arbeitslosenquote leisten sollten.

Die Arbeitslosenquote der Bundesrepublik ist seither auf 5,8% (Quelle: Eurostat 09/2011) zurückgegangen.

Auf NRW übertragen, wo ALT HILFT JUNG NRW e.V. seinen Arbeitsschwerpunkt seit 2001, nach Rückzug aus den Neuen Bundesländern, setzt, hat sich die Arbeitslosigkeit von Ende der 90er Jahre von rund 11% auf 8,1% (Quelle: BfA Düsseldorf 05\_2011) entwickelt.

Bis heute hat sich an dem Grundbedarf der ehrenamtlichen Initiative des Vereins zur Unterstützung von Existenzgründungen und Existenzsicherungen im freiberuflichen und gewerblichen Bereich nichts geändert.

## Thema: Trend zur Depression

---

**Autor: Gert Podszun, Senior Coach**

---

Immer mehr Kinder und Jugendliche leiden unerkannt und unbeachtet an Depressionen. „Es ist bemerkenswert, dass wir inzwischen einen deutlichen Zuwachs bei jungen Erwachsenen und Jugendlichen haben“, sagte Jugendforscher Heiner Keupp von der Ludwig-Maximilians-Universität in München.<sup>2</sup>

Diese Aussage wirft einen Schatten auf die Lage der Menschen in ihren Berufen. So schreibt der Spiegel 4/2011 mit dem Titel „Volk der Erschöpften“: Die Welt im 21. Jahrhundert ist schnell, anstrengend, unberechenbar – und führt bei Millionen Deutschen zum Burnout.

Ein Senior Coach ist kein Psychologe, kein Arzt. Dennoch ist er genötigt, sich mit den aktuellen Problemen der Gesellschaft zu beschäftigen. Dazu gehört nun einmal auch die Hinwendung zu dem Problem der Depression und des Burnouts.

Die moderne Arbeitswelt prägt das Leben der Menschen. Ihre Merkmale sind zunehmende Komplexität, Globalisierung und Beschleunigung. Diese Merkmale prägen den arbeitenden Menschen, der bestrebt ist, immer alles perfekt machen zu wollen. Alles zusammen treibt ihn bis zur Erschöpfung und belastet psychisch.

Insgesamt bringt dies nicht nur individuelle Belastungen mit sich, sondern auch finanzielle Belastungen für die Betriebe. Die Schätzungen des volkswirtschaftlichen Schadens belaufen sich nach Einschätzungen der AOK auf 6,3 Milliarden Euro jährlich<sup>3</sup>. Insofern ist Stress zu einem betriebswirtschaftlichen Problem geworden.

Wie kann ein Senior Coach auf dieses Phänomen eingehen?

Er wird die Gefühlslage des zu Beratenden berücksichtigen und ihm durch Empathie entgegenkommen. Auf der Basis eines zu erringenden Vertrauensverhältnisses kann er folgenden Rat geben, der jedem Gründer oder Unternehmer helfen kann und wird. „Nehmen Sie sich etwa zwanzig Prozent ihrer Arbeitszeit für die Gedanken an die Entwicklung Ihres Projekts oder Unternehmens und so an die Gestaltung Ihrer Zukunft.“

Der Blick nach vorne schließt immer eine Analyse der Ausgangssituation ein.

---

<sup>2</sup> <http://www.welt.de/gesundheit/article8180889/Immer-mehr-Jugendliche-leiden-an-Depression.html>

<sup>3</sup> Der Spiegel 30/2011 S. 60

## Thema: Verantwortung zur Integration

---

**Autor: Gert Podszun Senior Coach**

---

Heute leben rund 15 Millionen Menschen mit einem Migrationshintergrund in Deutschland. Es sind Einwanderer, ihre Kinder und Enkelkinder. Rund die Hälfte von ihnen hat die deutsche Staatsangehörigkeit. Junge Menschen mit Migrationshintergrund stellen in den großen Städten bereits rund 40 Prozent der Stadtgesellschaft. Die Zahlen belegen, dass Deutschland ein Integrationsland ist.<sup>4</sup> Migrantinnen und Migranten sind nicht weniger aktiv als deutsche Mitbürger. Sie sind aber weniger in die traditionellen Vereins- und Verbandsstrukturen der deutsche Mitbürger eingebunden. Daher sind sie auch weniger oft in dortigen Verantwortungspositionen zu finden.

Senior Coaches haben die Entwicklung der Veränderung in der Gesellschaft beobachtet und erfahren. Sie kennen aus der praktischen Berufserfahrung die damit verbundenen Fragen und Probleme. Es ist eine Frage der Weitsicht, ob man bereit ist, Mitmenschen mit Migrationshintergrund einzuladen, in dieser Gesellschaft tätig sein zu wollen und integriert zu werden. In Anbetracht der gesellschaftlichen Fakten, insbesondere der Nettoerproduktionsrate, kann man an der Integration dieser Mitbürger nicht vorbei schauen.

Wir sind als relativ kleine Gesellschaft im internationalen Wettbewerb darauf angewiesen, dass das Miteinander unabhängig von der Herkunft gelingt. Der Weg für ein Zugehörigkeitsgefühl zu dieser Gesellschaft geschieht durch Dialog. Ein Dialog nicht nur der Worte sondern auch der Taten. Das führt zu einem gemeinsam geteilten Verständnis, eine Gesellschaft zu sein. Das Gefühl, dazu zugehören, kann durch wechselseitige Achtung entwickelt werden. Damit geht auch die Chance der Verantwortungsübernahme einher. Integration ist gelungen, wenn gleichberechtigte Teilhabemöglichkeiten am gesamtgesellschaftlichen Leben umgesetzt werden können. Daraus entsteht ein Zugehörigkeitsgefühl. Dies kann durch Senior Coaches besonders gut vermittelt werden, weil sie nicht mehr in dem unmittelbaren Tagesgeschäft tätig sind.

---

<sup>4</sup> <http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Magazine/MagazinSozialesFamilieBildung/060/t1-integration-buergerschaftliches-engagement.html>